men schön blaw / aber in der mitten schwartzlicht / sein Samen gleichet dem Sesamo nicht / an der Farb schwartzlicht / am Geschmack süß / deßgleichen die Wurtzel / darumb die Erdmeuß gern darzu gewohnen / vñ dem Kraut schaden thun / ist ein schön Gewechs / wie ich es im Garten auch mit gefüllten Blumen hab / wil vber Winter außgesetzt werden. An etlichen orten in Italia vnd Franckreich / vmb Narbona, wechst es von jhm selber. H. D. Dodonæus wil es zu der Chondrilla rechnen / dieweil es ein Blum hat / den Wegwarten nicht sehr vnehnlich / vnnd dieses Kraut eine Milch von sich gibet wie die Chondrillæ.* A

Klein Sesamoides Kraut. — Sesamoides paruum. — Klein Sesamoides Kraut mit völligern Blumen. — Sesamoides paruum, flore completiore.

B

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

In Leib.

Der Same dieses kleinen Sesamoidis bey anderthalbem Lot mit Meth oder Honigwasser getruncken / treibt vnd purgirt die Gallen vnd Phlegmatischen feuchten.

Aussen.

Gemeldter Same mit Wasser gemischt / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / vertreibet die Beulen / vnd Geschwulst.

Jom Wunderbaum.

Cap. CXXI.

Gestallt.

WUnderbaum hat viel Teutsche Namen / nemlich Römtscher oder Türckischer Hanff / Creutzbaum / vnnd Zeckenkörner / dieweil sich sein Same den Zecken vergleicht. Item Mollenkraut. Die Lateinische vnd andere Namen wöllen wir vnten setzen. Vnnd ist dieser Wunderbaum als

Wunderbaum/ Zeckenkörner. Ricinus, Cataputia maior.

C ein frembder Gast ins Teutschlandt kommen. Wirdt in Gärten gepflantzt von dem Samen. Wenn dieser Samen die Keimen herfür stößt/bringt ein jedes Korn erstmals zwey runde Bletter/jedes eines Duppelducatens breit. Folgendts kommen runde breite Bletter/zwischen denselbigen ein runder holer/rohrechter/zarter Stengel/mehr dann Manns hoch/ist braun/vnd ein wenig weißfarb/darzu schmutzig/als were er mit Mehl bestreywet/mit grossen schwartzen Blettern gezieret. Ein jedes Hauptblatt hangt an einem glatten/runden/vnd langen stiel/ist zertheilt/etlichs in siben/etlichs in acht oder neun Bletter/sind an dem vmbkreiß zerkerbt. Vnd so Regenwetter anstehet/thun sich die Bletter vbersich/vnd empfahē den Regen/daß man etwan vber drey Tage Wasser dariñe findet stehen. In der höhe gewiñt der Stengel ästlen mit jhren Gewerben vñ Knöpffen/vnd an jedem Gipffel derselbigen ästlen wechst ein traubechter Dold/lenger dann ein Spann/der bringt zweyerley Blüt/gelb vnd rot. Die erste oder vnterste ist gelbfarb/ehe die auffgehen/seindt es runde spitzige Knöpfflen/so die verblühen/fallen sie ab ohne Frucht. Die ander Blüst ob denselbigē ist rot/wie die Saf-
D franblumen/nach derselben kommen dreyeckete/lenglechte/bartechte Körner/als weren sie mit weychen vnd subtilen Stachlen besetzt/von Farben grünweiß. Wenn die zeitig werden/thun sie sich auff/vnd fellt der grawe glatte Samen herauß/welcher sich einem grossen Hundtszecken oder Lauß der gestallt nach vergleicht. In diesem Samen ist ein feyst Marck/darauß haben die Aegypter Oel gemacht zu jren Ampeln vnnd Liechtern. Die Wurtzel ist Spannen lang/vnd in viel theil zertheilt/gehet doch nicht tiff ins Erdtrich. Dieser Wunderbaum ist ein recht Sommergewechs/mag kein Reiffen oder Frost erleiden/muß järlichs vom Samen auffbracht werden/im Aprillen.

* Nicolaus Monardes de Simplicibus ex nouo orbe delatis fol. 8. schreibet von einem Oel von dem Wunderbaum/zu viel Kranckheitē dienstlich/welches von einer sondern Art deß Wunderbaums/der in India wechst/gemacht wirdt. Die Frucht oder Körner nennen sie Curcas, vnd vermeldet am selben ort der interpres C. Clusius, daß er jn gesehen/vnd sey grösser dann der vnsere/auch sey die außwendige Hülsen/darinnen der Samen oder Körner ligen/nicht rauch/sondern glat. Der Samen ist schwartz/sonst dem vnsern nicht vngleich. Man saget/daß auch ein halbes Körnlin vnten vnnd oben starck purgire. Er zeiget auch weiter daselbst an/daß er in Spania an etlichen orten/nicht weit vom Meer/Wunderbäum gefunden/die in das vierdte Jar bleiben/vnd dreyer Mann hoch wachsen. Wie Bellonius lib. 1. obs. cap. 18. auch schreibet/daß er gar grosse solche Wunderbäum gesehen hab. Dieses Jar ist mir ein frembde Art auffgangen/vnd Samen oder Körner gebracht/viel grösser als der gemein/an Farben liechter. Es scheinet ob es sey der Syriacus, davon auch der H. D. Rauwolff schreibet/daß er bey Tripoli in grosser menge wachse/daß man darfür nicht wol fort reisen köñe/Item Costæus in Mesuem, welcher vermeldet/daß deß Syriaci 2. oder 3. Körnlin genommen genugsam purgirē/ist auch derwegen der meynung/daß im Dioscoride für dreyssig/welches gar zu viel/sol drey gelesen werden. Benedictus Arias Montanus in seinen Commentar. in Ionam helt darfür/daß diß sey das Gewechs/das Jonas zu seinem Schatten zugerichtet habe.*

Natur/

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung. A

Wunderbaum ist warm vnnd trucken im andern / oder zum höchsten im dritten Grad. Man brauchet gemeiniglich den Samen / wiewol auch die Bletter jhren nutz haben.

In Leib.

Dreissig Zeckenkörner von jren Schelffen gereinigt / zerstossen/vnd getruncken/ treiben die Gallen/zähen Schleim/vnd Gewässer durch den Stulgang. Machen auch speyen. Es ist aber solche Purgation widerwertig vnd kümmerlich / dann sie bewegt den Magen/vnd den gantzen Leib hefftig.

Aussen.

Das Oel von dem Zeckensamen/Oleum Cicinum genannt/ist subtiler Complexion/vnd von Natur wärmer dann Baumöl/ dienet derhalben wol zu der mißfärbigen Haut/Zittermäler oder Flechten/darmit gesalbet/oder die Körner gestossen/ vnd Pflasters weise vber gelegt.

Die Bletter zerstossen/ vnd vber die geschwollene hitzige Augen / vnnd starrende Brüste gelegt/benimpt die Geschwulst vnnd Schmertzen derselbigen. Mit Essig vermischt/leschen sie das Rotlauff.

Die Maulwürff sollen eine sonderliche natürliche Widerwertigkeit vnd antipathiam gegen diesem Kraut haben/also daß sie nicht hinkommen/wo es gepflantzt ist.

Wunderbaum heist Griechisch κίκι. Πολυδάδυλος, κρότων. Lateinisch Ricinus, Catapucia maior. Auch nennens die Apotecker mit einem Arabischen Namen Cherua. * Albemesuch, oder Granum regium Mesuæ, vulgò Palma Christi.* Welsch Girasole. Spanisch Figheira del inferno. Frantzösisch Palma Christi. Behmisch Skocec wetssy.

Von Springkörnern. B

Cap. CXXII.

Gestallt.

SPringkörner haben den Namen / dieweil der Same/ wenn er zeitig ist/selbst außspringt. Heist auch Springwurtz/Springkraut/Item Treibkraut vnnd Scheißkraut / dieweil es zum Stul treibt vnd zwingt. Bringet einen eintzigen Stengel / der ist braunfarb / Elen lang/Fingers dick/hol/mit langen feysten Blettern bekleydet/ anzusehen wie die Mandelbletter/sind doch schmäler/linder / auff der einen seiten weißfarb/vnnd mitten mit einer weissen Rippen durchzogen. Am Gipffel gewinnt der Stengel viel ästlen vnd nebenzweiglen/daran stehen viel kleinere Bletter dann vnten / den Epheybletern etlicher massen gleich / sind nahe an den Zweiglin hol. Zwischen diesen Blettern bringet es seine Frucht / das seindt die grüne Nüßlen / ein jedes mit dreyen Fechlen oder Häußlen vnterschieden/vñ in einem jeden Fechlen ein Samkörnle wie Hanff. Alsbald die Nüßlen dürr werden/springen sie mit einem knall von der Sonnen Hitz auß. Die Körner/so mans schelet/sind weiß/feyst/vnd süß / zu letzt aber brennen sie als der Aron. Die Wurtzel ist klein/holtzecht/hat kein statt in der Artzney. Alles was an dem gantzen Kraut ist/gibt weisse zähe Milch. Wechst gern an sandigen/ doch gebawten orten/vnd Gärten.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Springkraut ist warm im dritten Grad / vnd feucht im ersten.

In Leib.

Springkörner 10. oder 12. zerstossen / vnd mit Wein eyngetruncken/ fahren beyderseits